

Epigramme auf Teilnehmer am Wormser Religionsgespräch 1540/41.

Von Otto Clemen.

In dem Gothaer Kodex A 399, fol. 78^b—83^a stehen, mit einem längeren Eingangs- und einem kürzeren Schlußgedicht, Epigramme auf Teilnehmer am Wormser Religionsgespräch 1540/41 unter der doppelten Überschrift: ‘Carmen non adeo bonum improbi hominis et pessimi poetae Casparis Bruschii perditissimi hypocritae et sycophantae apud papistas de viris ad Wormatiense colloquium vocatis et congregatis. Catalogus doctorum tam catholicorum quam protestantium Wormatiae praesentium.’ Man braucht nur einen Blick hineinzuworfen, um zu erkennen, daß sie von Brusch nicht herkommen können. Dazu sind sie viel zu holprig und fehlervoll. Es erklärt sich leicht, wie der Abschreiber dazu gekommen ist, sie Brusch zuzuschreiben. Fol. 187^a u. ^b bringt er einen Brief Bruschs an Joh. Lang in Erfurt, datiert Arnstadt, 30. Okt. 1544, in dem Brusch sich gegen den von Lang ihm gemachten Vorwurf verteidigt, daß er kein strammer Lutheraner sei und mit Katholiken verkehre: ‘Ego nullum unquam papistam laudavi nec laudabo posthac etiam. Dum tamen in hoc mundo sumus, non possumus eos praesertim omnino aversari, quos videmus esse eruditos et bonis literis bene cupere. Musa mea semper ornavit hactenus et posthac etiam ornabit Christum et omnes bonos et de Christi ecclesia bene meritos homines. Ac feci ego hoc in comitiis Ratisbonensibus cum capitis mei periculo, cuius rei mihi testes erunt multi boni viri, D. Philippus, Brentius, Draconites, Hessus Vratislaviensis, Frechtus et multi alii, ac testabuntur hoc epigrammata, quae ego contra Eccium, Fabrum et alios et in defensionem nostrorum theologorum scripsi, quae Noribergae etiam excusa sunt, quae si scire voles, ego tibi mittam legenda.’ Der Abschreiber hat hierin eine Hindeutung auf jene Gedichtsammlung gesehen. Aber das dort sich findende Epigramm auf Eck ist nicht ‘contra Eccium’, ein Epigramm auf oder vielmehr gegen Johann Fabri ist überhaupt nicht vorhanden, und die Epigramme auf protestantische Abgeordnete sind nicht zu deren Verteidigung verfaßt. Trotzdem ist Ad. Horawitz, Caspar Bruschius, 1874, S. 234 ff. dem Abschreiber gefolgt und hat die Epigramme als von Brusch aus dem Gothaer Kodex abgedruckt, obgleich er leicht hätte erkennen können, daß in dem Briefe vielmehr die von ihm S. 244 ff. erwähnten ‘Ad viros aliquot eruditos ac doctos, qui Vormaciensi et Ratisbonensi colloquiis interfuerunt, epigrammata quaedam in Utopia nata’ gemeint sind.

In einer anderen Abschrift fand ich die Gedichte in dem aus dem Frankfurter Dominikanerkloster stammenden Quartsammelbande Praed. 2535 der Frankfurter Stadtbibliothek. Sie sind dort von derselben Hand eingetragen wie die Umdichtung des 'Dies est laetitiae' von 1526(?) und der von Joh. Dietenberger „mit einem güldnen Zusatz in oberländisch Sprach vertierte Dithyrambus“ auf die Ankunft Karls V. in Genua 1529, welche beiden Stücke Hermann Wedewer, Johannes Dietenberger, 1888, S. 75 f. und S. 120—128 aus unsrem Bande abgedruckt hat¹⁾.

Endlich wurde ich durch eine Notiz von Nikolaus Paulus in den Historisch politischen Blättern 114 (1894), S. 18⁴ darauf aufmerksam gemacht, daß es auch einen gleichzeitigen Druck der Gedichte gäbe; es war anzunehmen, daß er in der Münchner Staatsbibliothek vorhanden wäre, und hier fand er sich auch unter 8° H. ref. 400, 5: CATALO- || GVS DOCTORVM || TAM CATHOLICORVM, QVAM || protestantium, Vor- || matiae || praesentium. || (Blättchen) || M. D. XLI. || 8 ff.

Die Frankfurter Handschrift ist nicht eine Abschrift dieses Drucks, wie schon daraus hervorgeht, daß das Epigramm auf den Mainzer Domdekan Joh. von Ehrenberg in einer doppelten Fassung begegnet; nur die zweite ist in den Druck übernommen worden. Ich glaube, daß sich in dem Frankfurter Bande die Gedichtsammlung in ihrer Urgestalt erhalten hat. Ich lege daher dem unten folgenden Neudruck diesen Text zugrunde und gebe die Abweichungen des Drucks unterm Strich. Die Erfurter Abschrift steht der Frankfurter nahe, ist aber so mangelhaft, daß sie am besten außer Betracht bleibt. Das Eingangsgedicht, in dem der Verfasser ausführt, daß er zwischen den Philosophen, die abstrakt die Tugenden preisen, und den Poeten, die die Helden rühmen, den Mittelweg gehen und tugendhafte Helden, und zwar der lebendigen Gegenwart, vorführen wolle, kann wegfallen.

Wie besonders das Schlußgedicht beweist, ist die Sammlung entstanden zu einer Zeit, da feststand, daß das Religionsgespräch im Sande verlaufen würde. Das war sicher am 18. Januar 1541, als Granvella den

1) Der Band enthält noch andere interessante Gedichte: ein Gegenstück zu der „deutschen Vigilie der gottlosen Papisten, Münche und Pfaffen“ (Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation 3, 113 ff.): Invitorium. Lutheri cohortes hußiteque consortes circumdederunt me. Venite kompt ir Christen fromm und gut . . . , ferner eine Umdichtung des Judaslieds (vgl. Weimarer Lutherausg. 51, 570³⁾) auf Luther: Der Luther waß eyn frommer Man, alß mancher wissen ist . . . , eine Umdichtung des Resonet in laudibus: Resonet in teuffelß oren, Lutherisch keczer seyn alle verloren . . . und des Hodie apparuit (= Weller, Rep. typ. Suppl. 1 Nr. 344). Wedewer S. 76⁴⁶ und 120³⁸ wollte diese Gedichte in einem Anhang mitteilen, sah sich dann aber gezwungen (S. 489), sie „einer späteren Arbeit zuzuweisen“. M. W. ist er nicht dazu gekommen. — Vgl. übrigens über die Frankfurter Dominikanerbibliothek, von der nur ein kümmerlicher Rest 1810 in die Stadtbibliothek übergegangen ist, Heinrich Herbert Koch, Das Dominikanerkloster zu Frankfurt a. M., 1892, S. 51 ff., und neuestens Arthur Richel in Alt-Frankfurt, 3. Jahrg. Nr. 6, S. 72 ff.

Befehl des Kaisers, durch den die Weiterverhandlungen auf den nach Regensburg ausgeschriebenen Reichstag verlegt wurden, verkündete (Pastor, Geschichte der Päpste 5, 294). Das unmittelbar vorangehende (vorletzte) Gedicht, nach dem die Bremer Gesandten eben schon wieder heimgereist sind, gestattet, den terminus a quo noch ein paar Tage zurückzuverlegen: die Heimreise der Bremer erfolgte gleich nach der Eröffnung des Gesprächs am 14. Januar (Zeitschr. f. d. histor. Theol. 1872, S. 45). Am 11. hatte Granvella an den Kaiser die Bitte gerichtet, den Befehl zur Auflösung der Wormser Versammlung zu erteilen.

Wer ist denn nun aber der Verfasser? Es muß ein humanistisch gebildeter Theolog gewesen sein, der auf dem Boden der katholischen Kirche stand und die „Tugenden“ und „heldenhaften“ Leistungen der Abgeordneten vornehmlich seiner Partei rühmte, aber doch auch Menschlichkeiten, wo solche ihm an jenen begegneten, zur Sprache brachte, und auch bei den Gegnern zu loben und zu tadeln fand. Kein Fanatiker, sondern einer, der von sich sagen konnte: 'Homo sum, humani nil a me alienum puto.' Er muß selbst mit in Worms gewesen sein, den Verhandlungen — wenn auch vielleicht nur gelegentlich — beigewohnt, vielleicht auch einzelne Abgeordnete außerdienstlich beobachtet haben. Woher wüßte er sonst, daß Albert Pigghe einen kräftigen Leib und feste Glieder wie ein Krieger hat, daß Pierre Girard lateinisch, griechisch und hebräisch mit gleicher Geläufigkeit spricht, daß Petrus Hortensius in inbrünstiger Andacht vor den Altären sich zu Boden wirft, daß Ambrosius Pelargus über eine Stentorstimme verfügt, Eberhard Billick einen üblen Geruch um sich verbreitet, daß Jakob Reuter Tag für Tag betrunken ist, Joh. Ludecke statt „in der Stube“ mit zu beraten lieber draußen vorm Tor spazieren geht, und daß Martin Bucer vor innerer Ergriffenheit die Nase tropft? Der Umstand, daß der Frankfurter Band aus dem dortigen Dominikanerkloster stammt und dort unseren Epigrammen ein Gedicht von Dietenberger vorausgeht, könnte auf die Vermutung führen, daß Konrad Necrosius, der wie Dietenberger dem Frankfurter Konvent angehört hat und nach Dietenbergers im Jahre 1537 erfolgtem Tode ihm auf dem theologischen Lehrstuhl in Mainz folgte²⁾, der Verfasser sei. Das 'Conradus Microsius' überschriebene Epigramm in unsrer Sammlung wäre mit dieser Vermutung wohl in Einklang zu bringen: „Warum soll ich Microsius nennen, der, wie ich auch wünsche, in Mainz vielen vieles lehren möchte?“ Der Verfasser spielt wie auch sonst mit dem Namen, macht aus Necrosius Microsius, leitet das von μικρός ab und findet darin einen Wider-

2) Vgl. über ihn Koch, S. 123 f., Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, 1903, S. 214 f., und F. W. E. Roth, Ztschr. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde Westfalens 57, 116 f. Im Kirchenlexikon von Wetzer und Welte findet sich kein Artikel über ihn; wohl aber im Kirchl. Handlexikon von Buchberger 2, 1093.

spruch zu dem hohen Berufe, den der Mann erfüllen möchte. Das 'sicut et opto' erklärt sich am besten, wenn der Dichter hier von sich selber spricht. Indes wissen wir von Necrosius zu wenig, als daß wir diese Vermutung genügend stützen könnten.

Der Hauptwert der Epigramme liegt, wie gesagt, darin, daß sie von vielen der Teilnehmer am Wormser Religionsgespräch intime Einzelheiten melden. Sie leisten uns aber noch einen anderen Dienst:

Am 4. November 1540 schrieb Melanchthon aus Worms, wo er mit seinen Begleitern am 31. Oktober eingetroffen war, an Luther, Jonas und Bugenhagen (Enders 13, 198 f.), daß er diesen Kongreß, der zu einer Konkordie zwischen den Alt- und Neugläubigen führen solle, für eine Falle halte; nachdem das Konzil nicht vom Flecke gekommen, sollten die Evangelischen wohl hier verurteilt werden. 'Adductae sunt enim viperae inimicissimae huic causae, ut Catalogus ostendit, quem addidi.' Dieses Verzeichnis fehlt aber bei dem Briefe. Dagegen folgt ein solches in einer Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek auf den Brief Crucigers vom 22. November aus Worms an Luther, Jonas und Bugenhagen, abgedruckt *Corpus reformatorum* 3, 1160—62; es ist aber dort wohl nur dem Briefe angeschlossen, weil es zu derselben Zeit zusammengestellt ist, zu der der Brief geschrieben wurde, eben am 22. November, und zwar vor der Ankunft Granvellas, der aber noch an diesem Tage erwartet wurde; in der Handschrift der Meininger Gymnasialbibliothek (Enders 13, 393), daher auch in der von dieser abhängigen Handschrift A 117 der Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen in Halle (ZKG 31, 82), ist es dem Brief nicht beigegeben. Während es sich hier um ein Verzeichnis „der von den Fürsten und Städten bestimmten und angemeldeten Vertreter“ handelt, schickte Menius mit einem Briefe vom 15. Dezember an seinen Schwiegersohn, den Eisenacher Diakonus Sebastian Boetz (vgl. über ihn Enders 16, 55⁵) zur Weitergabe an Myconius u. a. eine Liste „der wirklich Anwesenden beider Konfessionen“ (G. Bossert, *Blätter für württembergische Kirchengesch.*, 7, 71), abgedruckt CR 3, 1217—19. Endlich enthält der in einem Gothaer Kodex unter der Überschrift „Handlung des Gesprächstags zu Wurmbs anno 1540“ überlieferte Bericht ein Verzeichnis nur der katholischen Abgeordneten, abgedruckt CR 4, 86 f. In allen drei Teilnehmerlisten (die Vorlage zu der zweiten, der codex Mehneri, d. h. die Gothaer Handschr. A 1048, fol. 19^b—22^a, enthält freilich weniger Fehler) sind die Namen z. T. jämmerlich entstellt. Auch in unsern Epigrammen, die einen, wenn auch nicht vollständigen Catalogus ergeben, sind die Namen nicht immer ganz genau wiedergegeben. Immerhin lassen sich jetzt eine ganze Reihe Fehler berichtigen. (Auch die dem Berichte des Thomas Campeggi an Alessandro Farnese, Worms 6. November 1540, beigelegte Teilnehmerliste, *Nuntiaturreports aus Deutschland* 1. Abt. 5. Bd. S. 21 f., wird vielfach aufgehell.)

Catalogus doctorum tam catholicorum quam protestantium Wormatiae praesentium. Anno domini MDXXI.

A Summo Pontifice missi sunt:
 Ioannes Moronus Episcopus Mutinensis³⁾.
 Sedis Apostolicae supremus ab urbe legatus
 Principium debet carminis esse mei.
 De quo, virginea quae fronte, modestia, lucet,
 Non sinit, ut quicquam suspicer ipse mali.

Thomas Campegius Episcopus Feltrensis⁴⁾.
 Illico se nobis Feltrensis episcopus offert,
 Non animo inferior nec quoque laude minor.
 Respicis, in mento canescit ut alba senili
 Barba? Quod et praestet sic gravitate, puta!

Thomas Badia Magister sacri palatii⁵⁾.
 Hunc ego si video, monachos agnosco patresque,
 Simplicis exemplar qui probitatis erant.
 Non auram populi, non fucos ambit inanis
 Gloriolae, summum sed putat esse probum.

Robertus Vvauchop Scotus⁶⁾.
 Plurima mente videns, sed caecus natus ab annis
 Tantus hic evasit, quantus habetur adhuc.
 Imbibit a puero pietatem; hanc vivere quisquis
 Optabis, dicas: 'O Scote, vive diu!'

Aliud:

Quis dubitat te non tua semina ducere coelo,
 Quotidie caecus cum sacra rite facis?

Albertus Piggus Praepositus Traiectensis⁷⁾.
 Militiam absque opera linguarum valde iuvaris,
 Dum latus est validum membraque firma tibi.
 Nunc quia doctus es et prudens, potes unus utrinque,
 Commodus esse domi, commodus esse foris.

3) Giovanni Morone, Bischof von Modena.

4) Thomas Campeggi, Bischof von Feltre (Enders 13, 201⁹. Af Rg 8, 404).

5) Enders 13, 201¹⁰. 237⁵. CR 3, 1161: M. Palatii, dominicanus. 1217: Magister Palatii.

6) Robert Vauchop, Erzbischof von Armagh (Enders 13, 237⁹). CR 3, 1160: Robertus Scotus Caecus, Theologus Sorbonnicus. 1217: Robertus Scotus, ein blinder Theologus von Paris.

7) Albert Pigghe, seit 1535 Propst von St. Joh. Baptista in Utrecht (Realenzyklopädie³ 15, 397).

Petrus Gerhardus ex Francia⁸⁾.
 Obstupeo, cum te properantia verba loquentem
 Verba Pericleis audio digna sonis.
 Seu quis Cecropiam, Romanam aut denique sanctam
 Plus amet, instar aquae trisulca fluit.

Sacratissimae Caesareae Maiestatis:
 Illustris Dominus D. Perronotus de Granvela etc.⁹⁾
 In sua si fratres ruituros thetonas arma
 Consilii placas dexteritate tui,
 Non oratorem venisse a Caesare tunc te,
 Sed missum a superis dixero semideum.

Antonius Perronotus Episcopus Atrebatensis¹⁰⁾.
 Tu quoque, tu, praesul factis memorande paternis,
 Doctrina, ingenio consiliisque bonus,
 Non annis adeo quam animis gravis inter et ipsos
 Aequales iuvenes crederis esse senex.

Ioannes Navius, Consiliarius Caesareae Maiestatis¹¹⁾.
 Fallitur hic, quisquis non tali munere dignum
 Navion ex facie iudicat esse statim.
 Magna quidem laus est laudari a Caesare tanto,
 Attamen et laus est Navion esse quoque.

Gerhardus Vueldbick Traiectensis¹²⁾.
 Si quid erit populo mandandum in Caesaris aula,
 Si sapis, has partes tu tibi sume, rogo.
 Et manus ac oculus, membrorum et congruus ordo
 Plus persuadebunt quam bona verba michi.

Petrus Hortensius, Petrus Malvanda, Alvarus Moscosa
 Hispani, Doctores Parisienses¹³⁾.
 Tres uno eximios doctores carmine dicam,
 Quos sigillatim dicere longa mora est.
 Nosce sed Hispanos mediocri corpore, multum
 Doctrina et docili mente valere tamen.

8) Pierre Girard (Enders 13, 237⁵⁾).

9) Nicolas Perrenot, der sich nach seiner Herrschaft Granvelle bei Besançon nannte (ebd. S. 200⁶⁾).

10) Antoine Perrenot, Bischof von Arras, Sohn des Vorhergehenden.

11) Der kaiserliche Vizekanzler Joh. von Naves, Propst von Marville (Allgemeine deutsche Biographie 52, 599). CR 3, 1160: Ioannes de Naves praepositus Merphilanus, praemissus a Granvella. 1217: Joh. von Navrs, Propst zu Merphillen. 4, 86: Johannes von Emphringen, Doctor et Cancellarius.

12) Gerh. Veltwick von Rabenstein (Allgemeine deutsche Biogr. 39, 598). CR. 3, 1217: Gotthardus vom Feldberg.

13) Das sind die „drei hispanischen Theologen“ CR 3, 1217.

Aliud ad Petrum Hortensium.

Te si devotum video procumbere ad aras
 Et consternata poscere mente Deum,
 Defleo Germanos, quibus aut muliebri videtur
 Aut hypocrisis eo procubuisse modo.

Ioannes Corolle^{13a)} Doctor Parisiensis¹⁴⁾.

Si michi tam notus Colophonius esset Homerus,
 Quam tibi vel Thomas vel Scotus esse potest,
 Tam praeclarus ego fierem tum forte poëta,
 Quam tu praeclarus doctor es in patria.

Serenissimae Regiae Maiestatis:
 Georgius Episcopus Secoviensis¹⁵⁾.

Dum puer in cunis iacuisti, arrisit, ut aiunt,
 Parca tibi et dixit: 'Cresce, benigne puer!
 Tempore magnificus fies et valde locuples.
 Ut loculum astringas, vix erit apta manus.'

Fridericus Nausea Theologus Viennensis¹⁶⁾.

Ingenii annorumque tibi par lausque vigorque,
 Non mirum, si te rex adeo usque fovet.
 Nam vere decuit tam prudens pectus amari,
 Nosseque propitii dona colenda Dei!

Ioannes Cochlaeus Theologus¹⁷⁾.

Scis varie matrem naturam vendere dotes,
 Nec facile ex votis omnia cuique dare.
 Nec tibi concessit Sophiae celeberrima dona,
 Esses quo patriae lausque decusque tuae.

Martinus Kügelen Friburgensis Theologus¹⁸⁾.

Tu pro more scholas nobis, Martine, docendo
 Conserva et iuvenes instrue, docte, sacris!
 Crede mihi: patriae nusquam prodesse perinde
 Nec praestare Deo potius ipse potes.

13a) Corolbe. 14) Unbekannt.

15) Georg von Tessingen, Bischof von Seckau (Enders 13, 207²⁾). CR 3, 1160: Episcopus de Seccan Carinthius. 1217: der Bischof von Steckato aus Carinthia. 16) Realenzyklopädie³ 13, 671.

17) M. Spahn, Johannes Cochläus, 1898, S. 283 ff.

18) Martin Kügelin, 15. April 1532 in Freiburg immatrikuliert, Prof. d. Theol. ebenda (Heinrich Schreiber, Gesch. der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br. 2, 1859, 279 ff.; Hermann Mayer, Die Matrikel der Univ. Freiburg i. Br. 1, 28; Heinrich Hermelink, Die theologische Fakultät in Tübingen vor der Reformation, 1906, S. 212 f. Zeitschr. f. Kirchengesch. 20, 529³⁾). CR 3, 1160: Martinus Ringling, Doctor Friburgensis. 1217: D. Martin Kuglin.

Praesidentium nomine adfuerunt

Ab Archiepiscopo Moguntino:

Ioannes ab Erenberg, Decanus Moguntinensis¹⁹).

Praesulis officio dum fungeris, o bone, fraudis

Cum tibi tum nobis nescius esse soles.

Hoc breviter dicam: Scis non procedere causae

Principium et corpus scis tibi molle teri^{b)}.

Praesulis officio fungens bene consule utrique

Parti, cum soleas omnibus esse bonus.

Hic ergo fer opem patriae, sit maxima cura

Pacis, honoris habes nomen et omne decus.

Iodocus Hoitfelder Westphalus²⁰).

Tu centungeminum Briareum²¹) imitatus et acrem

Neritium²²) factis ingenioque tuo,

Sic docilem prudens intendis in omnia mentem,

Consilia atque tibi non male sorte cadunt.

A Comite Palatino:

D. Ludovicus a Fleckenstein²³).

Non aliis tantam curam committe, sed omnem

Ipsam tuam munus confer ad hoc operam!

Non aliud maius facies nec honestius unquam;

Quantus es, hic solum, crede, probare potes.

Henricus Has Vicecancellarius²⁴).

Hic, Ludovice²⁵), gravi te multum fasce levaret,

Sacrarum rerum ni rudis esset homo.

Sed quia sic voluit princeps, adiunctus ut esset,

Tu tibi post illum delige, quaeso, alios.

Ab Episcopo Argentinensi:

Ioannes Comes ab Eysenburgk²⁶).

Si reliquis adeo foret haec concordia cordi

Ut tibi, iam staret forsitan ista bene.

b) Diese beiden Distichen fehlen in dem Münchener Druck.

19) Joh. von Ehrenberg. CR 3, 1160: Ioannes de Ecubes Decanus.

20) Iodocus Holdtfilter aus Osnabrück, später Auditor der Rota, 1547 zum Bischof von Lübeck erwählt, blieb aber bis zu seinem Tode 1553 in Rom (Realenzyklopädie³ 18, 772). CR 3, 1160: Iodocus Holdtfelder. 1218: Iodocus Holtfeldt.

21) Der hundertarmige Gigant (Verg. Aen. 6, 287). 22) Ulysses.

23) CR 3, 1160 und 1217 (u. danach Enders 13, 237³): Friedrich von Fleckenstein.

24) CR 3, 1160: D. Henricus Hast, Cancellarius. 1218: Doct. Heinrich Haß, Canzler. 25) Kurfürst Ludwig V. von der Pfalz.

26) Graf Joh. von Eisenberg.

Tanta tuis oculis elucet gratia, et ipsum
Te longum tempus non sinit esse malum.

Christopherus Welsing Doctor J. U. ²⁷⁾.

Saepius indignas potuisti avertere lites,
In toto strepuit cum mala causa foro.
Hinc est, quod tanti te fecit Episcopus, at nunc,
Istud idem facies si modo, maior eris.

A Ludovico Duce Bavariae:

Wolfgangus a Seibelsdorff Praepositus Monacensis ²⁸⁾.

Respicias, ut praesens rei tantae fluctuet ordo
Et sensim inclinent omnia in exitium?
Si potes, ergo malis obsta, si non potes, exi,
Atque Moguntinis credito: tutus eris ^{c)}.

Ex parte catholicorum electorum ac principum venerunt
ad colloquium Theologi:

Ioannes Eckius Protonotarius ²⁹⁾.

Te gladiatorem si primo excrisperio, frustra
Non fit, sed laudes id meruere tuae.

Michael Holding Suffraganeus Moguntinensis ³⁰⁾.

Quando tuum moderatum adeo considero pectus,
Disperream, tacite si tibi non faveo.

Ambrosius Pelargus ³¹⁾.

Fortiter, ut semper consuisti, obsiste, Pelarge,
Sed vocale nimis os rege, cum loqueris.

Ioannes Gropper Scolasticus Coloniensis ³²⁾.

Ingenuè satis ostendis te, candide Gropper,
Non solum doctum, sed simul esse bonum.

Eberhardus Billick ³³⁾.

Semper tu quereris, quod non admitteris unquam
Ad dominos: Fugiunt, quod male semper oles.

c) Crede Moguntinis: caetera tutus eris.

27) CR 3, 1161: D. Christoph. Wolfinger. 1218: Doct. Christoph Wolsinger (als Abgeordneter des Bischofs von Mosburg!).

28) Seibolstorf oder Seubelsdorfer. CR 3, 1217: N. von Schwolsdorf, . . . zu München.

29) Joh. Wiedemann, Dr. Joh. Eck, 1865, S. 295.

30) Realenzyklopädie ³ 7, 610.

31) Paulus, Die deutschen Dominikaner, S. 209. Enders 13, 234 ⁴.

32) Realenzyklopädie ³ 7, 192. Enders 13, 223 ⁴. 235 ¹³.

33) CR 3, 1160: Gerardus Pollick, D. The. Monachus. 1217: Eberhard Billican, Guardian.

Ioannes Armbruster Argentoratensis³⁴).

Dum struis ingentes^d) pro nostra parte balistas,
Ingenium attenuas heu nimis ipse tuum.

Ioannes Mensinger Suffraganeus Halberstatensis³⁵).

Longius efflueret nec posset carmine iuncto
Complecti laudes nostra camoena tuas.

Conradus Microsius³⁶).

Quare ego Microsium dicam, qui, sicut et opto,
Ad Moganum multos multa docere velit?

Iacobus Reitter³⁷).

Cum tu quottidie sic fias ebrius, haud est
Mirum, quod sermo sic tibi mollis eat.

Leonhardus Keller Licentiatus³⁸).

Non volo nec possum, qualis sis, scribere, namque
Audio, colloquio raro quod intereras.

Christophorus Pannonius scriba³⁹).

Primum cum te adeo vidi, mirabar adesse,
Nunc missum a tali principe miror ego.

Alexander Alesius Scotus⁴⁰).

Hoc patrium est, nemini quod fidis, parvule, forsan,
Nec tibi propterea fidere Rex voluit.

Ioannes Ludenis⁴¹).

Dum reliqui in stuba consultant, quaeso, quid extra
Solus consilio ludis inerte fores?

d) Dum cudis validas . . .

34) Joh. Armbruster von Walddorf bei Tübingen, Prof. d. Theologie in Tübingen bis 1534, dann Kanonikus am Stift Haug in Würzburg (Blätter für württembergische Kirchengeschichte 7, 71. Aug. Amrhein, Reformationsgeschichtliche Mitteilungen aus dem Bistum Würzburg 1517 bis 73, 1923, S. 8. 54. 64). CR 3, 1161: Ioann. Armbruster, Licentiat. Theol., und nochmals: Ioannes Strenicus. 1218: Joh. Armbruster, Licentiat.

35) Joh. Mensing (Paulus S. 44).

36) s. o. CR 3, 1218: Cunradus Micosus, Lermeister Predigerordens zu Mentz. 4, 87: Conradus Micesius, Lehrmeister im Predigerkloster zu Mainz.

37) Jakob Reuter. CR 3, 1160: D. Iacobus Reutter, scriba.

38) Enders 13, 234². CR 3, 1161: Leonh. Keller, praepositus Havelensis. 1218: Leonhardus Keller, Licentiat, Thumpropst zu Havelberg.

39) Damals Sekretär des Kurfürsten von Brandenburg, dann bis 1558 Professor der Poesie und Rhetorik in Frankfurt a. O. (Fraknói, Melanchthons Beziehungen zu Ungarn, 1874, S. 14. AfRg 8, 406). = CR 3, 1116 Christophorus a Scheyling? 40) Enders 13, 205¹. 234³. Af Rg 8, 403

41) Joh. Ludecke, Pfarrer zu Frankfurt a. O. (Enders 13, 224⁶. AfRg 8, 403). CR 3, 1161: Iohannes Lubeck, pastor Francfordiensis. 4, 86: Iohannes Ludani, Ecclesiastes Francfordiae.

Nicolaus Monrich Theologus⁴²⁾.

Si fieri clarus cupis, ut cupis, effice, nobis

Ut curasque tuas ingeniumque probes.

M. Heinricus Stoll⁴³⁾ et M. Matthias Keiler⁴⁴⁾ Heydelburgenses.

Stollius et Keiler, mala, rustica nomina, vix sunt

Digni^{e)}, in versiculis nomen habere meis.

Aliud de Stollio.

Hic tamen hic nuper quiddam memorabile fecit:

Horribili missam funere mersit enim.

Leonhardus Marstaller⁴⁵⁾ et Nicolaus Apffel^{f)} ⁴⁶⁾
Doctores.

Si quis Boiorum dubitat de simplicitate,

Haec summae fidei pectora certus amet g).

Matthias Kretz Decanus Monacensis⁴⁷⁾.

Hunc quoque vel pueris facilem comemque videbis,

I nunc et Boios sperne ferosque voca!

Ioannes Mentzler Do. Provincialis⁴⁸⁾.

Haud sapis absurde, quod tanto hincinde tumultu

Hinc abiens famae consulis ipse tuae.

e) non sunt/Apti . . .

f) Appel.

g) lector, ama!

42) CR 3, 1217: Nicolaus Menerich, Doctor Theologiae. 4, 86: Nicolaus Menroch, Doctor Theologiae.

43) Professor d. Theol. in Heidelberg (Enders 13, 238⁷⁾). CR 3, 1160: M. Henricus, concionator. 4, 86: Magister Henricus praetor ad SS^{um}.

44) Matthias Keuler von Tübingen, Professor in Heidelberg (Enders 13, 234⁶⁾). CR 3, 1160: M. Matthias, theologus. 1218: M. Mattheus Kegler, Ordinarius in Heidelberg. 4, 86: Mag. Matthias Kayler.

45) Aus Ingolstadt (Realenzyklopädie³ 3, 234).

46) Apel, 1530 bis zu seinem Tode 1545 Prediger in Moosburg (Hist. polit. Blätter 114, 17²⁾). CR 3, 1161: Nicol. Capel, Prediger in Moosburg. 1218: Nicolaus Apell, Doctor, Prediger zu Mosburg. 4, 87: Nicolaus Apel, Doctor, Praeceptor Marsburgensis. Wohl auch 3, 1161 mit D. Ioannes Appel gemeint.

47) 1533 Dekan der Liebfrauenkirche in München (vgl. über ihn Hist. polit. Blätter 114, 1—19). CR 3, 1218: Matthäus Krotz, Decan zu München. Wohl auch 1161 mit D. Ioann. Crell, Decanus Monacensis gemeint.

48) Joh. Wintzler von Horb, Franziskanerprovinzial. CR 3, 1161: Minister ordinis minorum de observantia. 1218: Joh. Wengler, Doctor, minister provincialis minorum. 4, 87: Johannes Wintzle, ordinarius Salz. minister.

Conradus Heresbachius⁴⁹⁾ et Albertus Konig⁵⁰⁾.

Hic ego personis merito concludo duabus,
Quae nobis damni causa fuere novi h).

Ex parte Protestantium advenerunt Theologi:
Philippus Melanchthon.

Si quid habes nigri, quaeso te, clare Melanchthon,
Elue! Tunc multos maximus inter eris.

Aliud.

Solus colloqui dubios moderaberis actus,
Si praestare velis, quod sine fraude potes.

Caspar Crutzingerus.

Crux fulmenque fores tunc formidabile vulgo,
Plus aliis adeo quam tibi si placeas.

Iustus Menius.

Iuste, mane iustus constanter, postmodo certe
Ex merito iustum te Meniumque voco.

Martinus Bucerus.

Te quoque laudabo, si mucida pauca repurgas,
Ex imo in nares quae tibi corde fluuntⁱ⁾.

Ioannes Sturmius.

Sturmius esse cave, levioribus utere ventis,
Non decet eloquium turpiter esse ferum.

Wolfgangus Capito.

Ergo tuo semper capiti si indulseris, aequum est,
Cur te quis sanum pectus habere neget.

Andreas Osiander.

Effice, mutatis ut moribus esse, quod audis,
Incipias, clarus non modo, sanctus eris!

Wenzeslaus Linck.

Aut levis et laevus ne sis, aut perfida lingua
Nurnbergam faciet flere, dolere, queri.

Simon Grineus⁵¹⁾.

Si, Grynnaee, tuae labantia sidera sphaerae
Videris, a coelo te procul esse scies.

h) litis causa fuere novae.

i) Quae deformarunt paucula scripta tibi.

49) Jülich-clevischer Rat (Albr. Wolters, Konrad von Heresbach, 1867, S. 104). CR 3, 1218: Conradus Herstacher, Doctor.

50) Karmeliterprior von Düren.

51) Enders 11, 5¹⁰. 13, 207¹³. CR 3, 1161: Simon Cigneus.

Ioannes Brentius.

Brentius hoc tanto poterit sapientior esse,
Quanto plus voluit semper amare sacra.

Nicolaus Ambsdorff.

Tu veteranus et ad caedes quascumque paratus,
Di, quantus, praesto si tibi tela forent!

Ioannes Ambsterdam⁵²⁾.

Tu succede seni, quoniam tibi firmior aetas
Robur et ad bellum firmius esse liquet.

Martinus Frecht Licentiatus.

Ut tibi sacrarum concessa licentia rerum est,
Illico coepisti vivere more novo^{k)}.

Ioannes Calvinus.

Quaeso, quid indigne tot fundis inania verba?
Doctus es, at quid tum? Sis quoque porro pius!

Gerhardus Noviomagus⁵³⁾.

Dum falso studio sequeris popularia, nescis,
Quam magna fraudas utilitate scholas?

Erhardus Schnepff.

Si infigis miseris rostrum rursusque resultas,
Hoc ego sed spernam, dic michi, quid facies?

Fridericus Mecum.

Iure ad colloquium nostrum, Friderice, venisses,
Si foret, at nullum cum sit, abire potes.

Georgius Persserer⁵⁴⁾.

Erigere incurvos dum gaudes, docte Georgi,
Mores, ne statuas non toleranda, vide!

Adam Krafft Fuldensis⁵⁵⁾.

Quamvis inideas nobis taciteque remordes,
Non tamen infensus sum sibi, sed doleo.

k) Coepisti illicito vivere more statim.

52) Joh. Timann (Realenzyklopädie³ 19, 780).

53) Gerh. Geldenhauer aus Nymwegen, Prof. der Theol. in Marburg (Franz Gundlach, Catalogus professorum academiae Marburgensis, 1927, S. 314, Nr. 544).

54) Besserer mit Frecht von Ulm entsandt (in Sebastian Fischers Chronik bes. von Ulmischen Sachen, 1896, öfters erwähnt; vgl. auch Mitteilungen des Vereins f. Kunst u. Altertum in Ulm u. Oberschwaben 27, 45. 49).

55) Prof. d. Theol. in Marburg (Gundlach S. 4 Nr. 1).

Wolfgangus Meusel⁵⁶⁾.

Et tu cuniculos struis, haud tamen acre nocebis,
Namque tuos studio prodis inerte dolos.

Bremenses⁵⁷⁾.

Claudere Bremenses debent mea carmina, namque
Ferre hoc colloquium non potuere diu.
Defuit his forsitan patrius, cervisia, potus,
Non est, cur doleas ergo abiisse statim.

Conclusio ad pium lectorem.

Non tibi sit mirum tot, lector, adesse peritas
Doctrinarum animas, pectora digna coli,
Et non colloquium melius procedere nostrum,
Sed sensim horribilem tendere ad interitum.
Paucorum improbitas tantae primordia causae
Protraxit tenebris implicuitque novis.
Pertinuit quamvis ea res, ut constat, ad omnes,
Omnibus his uti non voluere tamen.

56) Wolfg. Musculus, von Augsburg entsandt (Frdr. Roth, Augsburgs Reformationsgesch. 3, 1907, S. 34).

57) Der schon genannte Joh. Timann und der Bürgermeister Daniel v. Büren (Allgemeine deutsche Biogr. 3, 582; CR 3, 1219: Beuern).